

Zwei unbekannte Sperchoniden und eine Curvipes-Spezies.

Von

F. Koenike.

(Mit 7 Figuren im Texte.)

Sperchon Thienemanni n. sp.

♀ Körperlänge 1,2 mm, grösste Breite (etwa in der Mitte des epimerenfreien Hinterleibes) fast 1 mm.

Körperumriss bei Rückenansicht oval, fast elliptisch, Stirnende nur wenig verschmälert und abgestutzt; Schulterecken fehlen (Fig. 1).¹⁾

Epidermis grob verworren liniert, oder richtiger gesagt, gerippt, was der Körperrand durch seine höckerige Beschaffenheit aufs deutlichste erkennen lässt; die Rippung hat eine Weite von 0,012 mm. Hautdrüsenhöfe und Haarplatten stark entwickelt, porös und höckerartig erhaben; das am Vorderende befindliche Drüsenpaar mit der kurzen antenniformen Borste auf der Aussenseite als Stirnhöcker stark vorstehend. Lagerung der Rückendrüsen aus der beigefügten Abbildung ersichtlich (Fig. 1). Auf der Bauchseite das Analdrüsenpaar, je eine Drüse hinter der letzten Epimere und 3 Drüsenhöcker nahe dem Seitenrande wie bei *Sperchon mutilus* Koen.²⁾ kräftig hervortretend.

Augenkapseln höckerartig über den vorderen Seitenrand vorstehend; grösste Dimension eines Doppelauges 0,080 mm. Pigmentkörper schwarz. Augenweite 0,368 mm.

Das 0,224 mm lange Maxillarorgan mit 0,080 mm langem, am Grunde mässig verbreitertem Rostrum. Obere Maxillarwandung hinter den Palpeninsertionszapfen sowie am Hinterrande tief ausgebuchtet, desgleichen auch der kurze Flächenfortsatz der unteren Wandung am Hinterrande. Seitenwand des Organs mit Querfalten, die nach hinten zu grösser werden; dadurch ein höckerartiges Aussehen entstehend. Seitenrand hinten mit einem seitlich abstehenden Zapfen endend (Fig. 2).

¹⁾ Es liegt nur 1 Alkohol-Exemplar vor, bei dem versucht wurde, durch Aufweichen in Kalilauge und Aufquellen in Wasser die ursprüngliche Gestalt wieder herzustellen.

²⁾ F. Koenike, Neue Sperchon-Arten. Rev. Suisse de Zoologie. 1895. Bd. III, Taf. 13, Fig. 10.

Der 0,560 mm lange Maxillartaster im 2. und 3. Gliede annähernd von doppelter Dicke des Vorderbeins in den entsprechenden Segmenten; das 2. Glied namentlich dorso-ventral äusserst kräftig; seine Streckseite in der Längsrichtung stark gekrümmt, Beugeseite fast geradlinig. Zapfen des 2. Gliedes von konischer Gestalt, am Grunde äusserst kräftig und 0,048 mm lang; auf der Aussenseite des Zapfens stehen basal, verschieden hoch inseriert, 2 kurze kräftige Borsten. Der hintere Taststift des vorletzten Gliedes kräftig, fast in der Mitte der Beugeseite, etwas mehr nach hinten gerichtet; vorderer Taststift merklich schwächer, das Vorderende der Beugeseite — vom hinteren Taststifte an gerechnet — in 2 gleiche Abschnitte zerlegend. Das 5. Palpenglied kurz, mit 2 hakig gekrümmten Klauen; neben der oberen Klaue eine steife, anliegende Krummborste (Fig. 3).



Fig. 1.



Fig. 2.

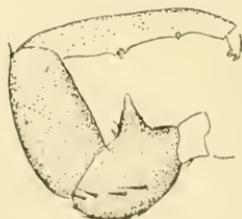


Fig. 3.

Sperchon Thienemanni n. sp.

Fig. 1. Rückenfläche. Vergr. 36 : 1.

Fig. 2. Maxillarorgan von oben gesehen. Vergr. 105 : 1.

Fig. 3. Linker Maxillartaster. Vergr. 105 : 1.

Das 0,496 mm lange Hüftplattengebiet nach Gestalt und Ausdehnung an dasjenige von *S. mutilus* erinnernd (l. c. Taf. XIII, Fig. 10), doch die vordere Plattengruppe median abweichend getrennt, nur in der 1. Platte auf 0,048 mm langer Strecke nahe aneinander tretend; die Naht zwischen der 3. und 4. Platte am Innenende kräftig nach rückwärts umgebogen. 4. Platte in der gleichfalls breit abgerundeten hinteren Innenecke etwas mehr vortretend. Das 3. Plattenpaar einen gegenseitigen Abstand von 0,208 mm aufweisend.

Beine verhältnismässig dünn, im 2. Gliede 0,048 mm stark, das Basalsegment des Hinterbeins jedoch 0,080 mm; nach dem Krallenende nur wenig abnehmend; das letztere etwas verstärkt.

Länge der Beine vom ersten bis zum letzten: 0,832 mm, 0,912 mm, 0,992 mm, 1,210 mm. Die Behaarung nur aus kurzen, wenig zahlreichen Dornborsten bestehend. Das freie Fussende mit zweizinkiger Doppel-Blattkralle.

Das äussere Genitalorgan ebenso gelegen wie bei *S. mutilus*, also mit dem Vorderende in der Richtung der Grenzlinie zwischen den 2 letzten Epimeren. Die 0,176 mm langen Klappen hinten verbreitert. Jederseits 3 Näpfe, die 2 vorderen 0,060 mm gross und lang elliptisch, der 3. fast kreisrund. Das Ei kugelförmig, 0,192 mm im Durchmesser.

Analöffnung 0,560 mm vom Genitalorgan entfernt, etwas gegen die Analdrüsen vorgerückt, hinten mit kräftigem Chitinbogen.

Herr Dr. A. Thienemann fand das beschriebene ♀ auf Rügen (Halbinsel Jasmund) unter einem Steine des Steinbaches bei Sassnitz.

Sperchon mirus n. sp.

♀ Körper etwa 0,9 mm lang und 0,8 mm breit. Körperriss lang oval; Stirnende zwischen den antenniformen Borsten abgestutzt; ohne Schulterecken.

Oberhautbesatz eigenartig durch Papillen verschiedener Grösse und Gestalt, bei einem Quetschpräparat am Rande wie in Fig. 4, in der Fläche eine ununterbrochene quadratische Felderung erkennbar; die Einfassung der Felderchen aus winzigen Chitinspitzen und Tüpfelchen bestehend; zwischen denselben in unregelmässigen und weitläufigen Abständen die grösseren Papillen. Rückenfläche mit zahlreichen Drüsenplatten, nicht in Reihen angeordnet; die meisten sehr klein, nur 2 Paar nahe der dorsalen Medianlinie befindliche grösser.

Augenkapseln am vorderen Seitenrande etwas vorstehend und ungefähr 0,4 mm voneinander entfernt. Augenkapsel 0,064 mm lang.



Fig. 4.



Fig. 5.



Fig. 6.

Sperchon mirus n. sp.

Fig. 4. Hautbesatz. Vergr. 453 : 1.

Fig. 5. Maxillarorgan von oben gesehen. Vergr. 111 : 1.

Fig. 6. Rechter Maxillartaster. Vergr. 105 : 1.

Das 0,208 mm lange Maxillarorgan wie das des *S. hispidus* Koen. mit kurzem, am Grunde äusserst breitem Rostrum (Fig. 5). Seitenwand mit 1 Querfalte und 1 winzigen Zapfen. Flächenfortsatz hinten mit kaum merklicher Ausrundung, sonst breit abgerundet.

Die 0,240 mm lange Mandibel wie die des *S. tenuabilis* Koen. gebaut;¹⁾ das Grundglied vor der kurzen Mandibulargrube sehr hoch (0,088 mm). Mandibelklaue seitlich mit 2 Längsreihen deutlicher Zähne. Mandibelhäutchen nicht gekrümmt. Hinterende des Grundgliedes gleichfalls innen umgebogen, doch auf der Gegenseite minder bauchig.

Maxillartaster 0,432 mm lang. Endglied kurz; seine beiden Endklauen gross und wenig spreizend. Taststifte kräftig; der hintere etwa in der Mitte der Beugeseite des 4. Gliedes auf einem Höcker; der unweit des distalen Gliedes befindliche vordere Taststift in die Haut eingelassen. 3. Glied auf der Beugeseite 2 verschieden starke Dornborsten nebeneinander tragend. Zapfen des 2. Gliedes 0,035 mm lang, kräftig und mit 1 mässig langen Borste an der Seite unweit der stumpfen Spitze (Fig. 6).

Das Epimeralgebiet nicht ganz die halbe Bauchfläche umfassend: seine Längenausdehnung 0,432 mm. 2. und 3. Platte weit voneinander entfernt, doch minder als bei *S. tenuabilis* (l. c. Taf. XII, Fig. 11). 3. und 4. Platte denen der letztgenannten Art gleichend. 1. Platte durch einen saumartigen Fortsatz an der inneren Längsseite verbreitert. Die 2 ersten Plattengruppen in der ventralen Medianlinie auf 0,096 mm langer Strecke einander berührend.

Beine kräftig; ihre Länge vom 1. bis 4.: 0,800 mm, 0,960 mm, 1,088 mm, 1,408 mm. Das Krallenende insbesondere beim dritten Paare verstärkt, daher hier die in der Gestalt nicht abweichende Fusskralle ansehnlich gross (0,075 mm). Sämtliche Beine mit sehr kurzen Dornborsten spärlich besetzt.

Geschlechtshof in der Lage wie bei *S. tenuabilis*. Genitalklappen 0,160 mm lang; der innere Klappenrand mit mässig langen steifen Borsten besetzt. Die 2 vorderen der jederseits der 0,176 mm langen, vorn mit einem grossen krummen Querriegel abschliessenden Genitalspalte befindlichen Näpfe lang elliptisch (0,060 mm gross), der dritte fast kreisrund, 0,030 mm im Durchmesser. Das Ei kugelförmig, im Durchmesser 0,120 mm.

Die wenig hervortretende Analöffnung unweit des Körperandes in der Mitte des sehr nahe gelegenen Analdrüsenpaares.

Herr Lehrer H. Müller, Harburg, fand die Art in 1 ♀ in einem Sturzbache der Böhme unweit Walsrode.

Curvipes distermisus n. sp.

Den beiden Arten *C. conglobatus* (C. L. Koch) und *C. luteolus* (C. L. Koch) sehr nahe verwandt.

¹⁾ F. Koemke, Zur Kenntnis wenig bekannter Sperchon-Arten. *Nyt Magazin for Naturvidenskab.* 1900. Bd. 38, Taf. XII, Fig. 14, 15.

Männchen.

Die Körperlänge 0,448 mm, die grösste Breite — in der Genitalregion — 0,352 mm.

In der Körperfärbung mit *C. conglobatus* übereinstimmend. Palpen und Beine gleicherweise in den Grundgliedern graublau und an den freien Enden gebräunt.

Körperumriss bei Bauchansicht kurz oval (Fig. 7); das Hinterende abweichend sehr breit abgerundet; das Stirnende gleichfalls flach abgerundet.

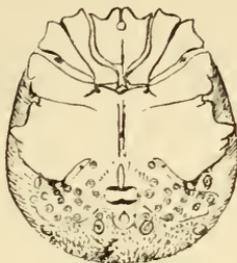


Fig. 7.

Curvipes distermimus n. sp.

Fig. 7. Bauchfläche des ♂. Vergr. 71:1.

Die Linierung der Epidermis weit deutlicher hervortretend als bei *C. conglobatus*; dieselbe auf dem Rücken vorn und hinten quer und an den Seiten longitudinal verlaufend und im ganzen als Strichung erscheinend; auf der Bauchseite seitlich des Epimeral- und Genitalgebiets ist ihr Verlauf von vorn nach hinten und innen und hinter dem Genitalorgan nach rückwärts. Die Linierung erhaben aufliegend, was der schwach gezähnelte Hinterrand des Körpers erkennen lässt. Auf der Rückenfläche an gleicher Stelle wie bei den genannten Vergleichsarten ein nierenförmiges Schilderpaar mit je einem Nebenschild hinten auf der Aussenseite; dieses bei zunehmendem Alter der Milbe sich vergrößernd und mit dem Hauptschild verwachsend. Die Drüsenhöfe von ansehnlicher Grösse und deutlich hervortretend. Das antenniforme Borstenpaar minder weit auseinander als bei *C. conglobatus* ♂; der gegenseitige Abstand 0,096 mm.

Das Maxillarorgan in der Maxillarplatte kelchartig und von beträchtlicher Grösse, in den scharfspitzig vorstehenden Vorderecken 0,096 mm breit.

Der Maxillartaster im zweiten Gliede um die Hälfte stärker als das benachbarte Vorderbeinglied und dorso-ventral fast doppelt so stark. Seine Länge 0,256 mm; das zweite und vierte Glied annähernd gleich lang. Die Zapfenausstattung des vierten Gliedes mit dem des *C. luteolus*¹⁾ übereinstimmend, doch der äussere ein wenig

¹⁾ Nach einer jüngst von mir ausgeführten Untersuchung ist neben *C. conglobatus* (C. L. Koch) dem *C. luteolus* (C. L. Koch) die Artberechtigung nicht vorzuenthalten. Beide Formen sind nämlich im Maxillartaster sicher voneinander zu unterscheiden, denn *C. luteolus* besitzt ausser den beiden Hauptzapfen auf der Beugeseite des vierten Segments niemals Nebenzäpfchen. Ich werde an anderer Stelle die Sache ausführlicher erörtern.

weiter nach hinten gerückt. Der Chitinstift des gleichen Palpengliedes beugeseitenwärts gerichtet. Das freie Tasterende mit 4 Chitinspitzen; die beiden der Beugeseite zunächst stehenden am grössten.

Das Epimeralgebiet 0,288 mm lang und in der Gegend der Einlenkung des Hinterbeinpaares 0,352 mm breit. In der Gestalt keinen Unterschied von Belang aufweisend. Das erste Plattenpaar gleicherweise infolge der Ausbuchtung auf der Innenseite hinten nach einwärts fortsatzartig ausgezogen; dadurch die Maxillarbucht bildend. Der gemeinsame Fortsatz der 2 ersten Platten infolge des schmalen Zwischenraums zwischen der vorderen und hinteren Epimerengruppe unter die dritte Platte greifend. Die 2 letzten Plattenpaare in der ventralen Medianlinie miteinander verwachsen, die Randleisten dasselbst noch erkennen lassend. Die vierte Epimere an der stumpfen Ecke des Hinterrandes mit keilförmigem, subkutanem Fortsatze; dieser unter die Napfplatte des Genitalorgans greifend (Fig. 7).

Das äussere Genitalorgan in seinem Plattengebiete auf 0,112 mm grosser Strecke ohne erkennbare Scheidelinie mit dem letzten Epimerenpaare verwachsen. In den Napfplatten 0,288 mm breit; diese, nebst den Näpfen ohne Artunterschied, doch die Geschlechtsöffnung abweichend länger. Den Hauptunterschied eine wohlentwickelte Genitaltasche bildend; deren Öffnung quer elliptisch (Fig. 7).

Die nahe hinter der Genitaltasche befindliche grosse Analöffnung in ihrem Chitinhofe mit den Genitalplatten zusammenhängend; die Analdrüsenhöfe dagegen freiliegend.

Weibchen.

Von den Weibchen der Vergleichsarten minder scharf unterschieden als das ♂, am wenigsten durch das Geschlechtsfeld; die Stützkörper an den beiden Enden der Genitalöffnung etwas kräftiger, diese 0,192 mm lang. Beim Epimeralgebiete der gegenseitige Abstand zwischen den beiden hinteren Plattengruppen um $\frac{1}{4}$ geringer. Durch den beugeseitwärts gerichteten Chitinstift am distalen Ende des vorletzten Palpengliedes besonders, sowie im ganzen mit der Palpe des *C. luteolus* ♀ übereinstimmend. In der Hautliniierung völlig dem Männchen gleichend.

Ich fand die Art in einem Teiche des Stor Skov und im Bagsvaerdsee auf Seeland.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen](#)

Jahr/Year: 1907-1908

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Koenike Ferdinand

Artikel/Article: [Zwei unbekannte Sperchoniden und eine Curvipes-Spezies. 133-138](#)